

## GILDA-NANCY HORVATH

Human Rights Expert & Journalist

Board Member European Roma Institute for Arts and Culture

---

## ROMA UND SINTI IN EUROPA

**FROLLO:** „Ein »Zigeuner«mädchen? In unserer Kammer?“

Ganz bewusst hat unsere Produktion sich nach Konsultationen mit der Roma- und Sinti-Community dafür entschieden, den Begriff »Zigeuner« im Text des GLÖCKNER VON NOTRE DAME zu behalten, ihn aber durch Anführungszeichen zu markieren. Der Grund dafür ist, dass unter dem Titel »Zigeuner« bereits vor und während des Mittelalters u.a. Roma und Sinti verfolgt und ermordet wurden. Diese historische Tatsache wollen wir nicht durch die Entfernung des darauf hinweisenden Wortes unsichtbar machen - vielmehr soll diese gezeigt und aufgezeigt werden. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass »Zigeuner« eine Fremdbezeichnung ist, unter der im Nationalsozialismus mehr als 500.000 Rom\*nja und Sinti\*zze ermordet wurden.

Rom\*nja und Sinti\*zze (beides Plural) ist der allgemeine Sammelbegriff für die Ethnie und umfasst die Selbstbezeichnungen Romni (Singular weiblich) / Rom (Singular männlich) sowie Sintiza/Sinteza (Singular weiblich) / Sinto (Singular männlich). In Österreich werden sie offiziell als „Volksgruppe der Roma“ bezeichnet. Daraus, dass manche Roma und Sinti sich selbst als „Gypsy“ oder »Zigeuner« bezeichnen, leiten Außenstehende oft das Recht ab, sie ebenso zu nennen. Der Begriff wird aber von den meisten Roma und Sinti als Beleidigung empfunden. Besonders im Journalismus sollte die Selbstbezeichnung der Communities benutzt werden z.B. Roma, Sinti, Kalderash, Lovara u.a.

Ab dem frühen Mittelalter wurde das Wort »Zigeuner« benutzt, um Menschen zu benennen, die nicht sesshaft lebten. Dazu gehörten auch die Roma und Sinti, denen es ausdrücklich verboten war, sich anzusiedeln, und die während ihrer nicht freiwilligen Reisen in Europa stetig von Verfolgung und Diskriminierung betroffen waren. Die Nichtsesshaftigkeit von Roma und Sinti darf nicht als Ausdruck besonderer Freiheitsliebe romantisiert werden – sie ist das Ergebnis von Vertreibung und Verfolgung. Dass die Roma und Sinti freiwillig einem „Wandertrieb“ folgten, ist ein Stereotyp, das die Tatsachen der Geschichte ignoriert. Die Wahrheit ist vielmehr, dass den Roma und Sinti verschiedene Verbote auferlegt wurden, die es ihnen nicht ermöglichten, sesshaft zu werden: Ansiedlungsverbote, das Verbot Land zu erwerben, der Ausschluss aus vielen Berufsgruppen sowie die Verfolgung, Vertreibung und sogar öffentlich erlaubte Ermordung im Status der „Vogelfreiheit“ (15. Jahrhundert in Mitteleuropa) zwangen die Roma und Sinti dazu, immer weiterzuziehen und ihre beruflichen Aktivitäten in jenem engen Rahmen zu organisieren, der auf Wanderungen überhaupt möglich ist. Diese Phase dauerte in Mitteleuropa über 500 Jahre. In Rumänien lebten die Roma bis vor ca. 100 Jahren offiziell noch als „Geduldete“ in Sklaverei - was bis heute im Land spürbar ist.

**PHOEBUS:** „Wo kommst du eigentlich her?“

Es gibt fast keine Schriftquellen zur Herkunft und Geschichte der Roma und Sinti. Die These, dass Roma und Sinti ursprünglich aus Indien stammen würden, ist aus linguistischen Forschungen entstanden. Dort haben sie als Leibeigene und Sklaven gelebt - die unterste Stufe im indischen Kastensystem, genannt „Athinganoi“. Von diesem Wort soll sich sprachlich auch die Bezeichnung »Zigeuner« herleiten. Laut den Forschungen der Sprachwissenschaftler wanderten sie zwischen dem 8. und 10. Jahrhundert über Persien, Kleinasien oder den Kaukasus (Armenien) und erreichten ab dem 13. Jahrhundert über Griechenland den Balkan und schließlich Mittel-, West- und Nordeuropa, danach auch Amerika. Es wird jedoch heftig über die Wanderrouten der Roma und Sinti diskutiert, da diese Wanderungen in Wellen geschahen und wahrscheinlich viele verschiedene Routen parallel von unterschiedlichen Gruppen benutzt wurden. So gab es eventuell auch eine Route über Nordafrika nach Spanien. Die Quellenlage hierzu ist nicht sehr umfangreich.

Nach und nach befreiten sich immer mehr Gruppen in Europa aus ihrer indischen Leibeigenschaft und wurden in verschiedenen Berufsgruppen aktiv, z.B. als selbstständige Handelsreisende, Zirkusbetreiber\*innen bzw. Unterhalter\*innen, Erzeuger und Reparatoren von Werkzeugen sowie Züchter und Händler von Pferden.

Die ersten Versuche, Roma, die sich sesshaft gemacht hatten, zu registrieren und „umzuerziehen“, sind bei Maria Theresia belegt. Eine ihrer Maßnahmen war es, Roma und Sinti ihre Kinder wegzunehmen, um sie bei Bauernfamilien aufwachsen und erziehen zu lassen. Diese grausame Maßnahme funktionierte nicht, denn die Kinder liefen den Bauernfamilien weg oder wurden von ihren eigenen Familien wieder zurückgeholt. Nichtsdestotrotz ging die Maßnahme in Geschichte ein, denn so entstand die Schauergeschichte, dass »Zigeuner« Kinder stehlen würden. Dabei handelte es sich in Wirklichkeit um ihre eigenen Kinder, die ihnen zuvor vom Staat weggenommen wurden.

**ESMERALDA:** „Ich weiß nur eins. Ich komme aus dem Nichts. Genau wie du.“

Weder die Geschichte noch die Kulturen der Roma und Sinti sind einheitlich erfassbar oder beschreibbar. Die Pluralität lässt sich gut an der vielfältigen Sprache „Romanes“ erkennen - diese hat mehr als 28 Dialekte und hat über die Jahrhunderte – wie die meisten Sprachen – eine natürliche Transformation erlebt. Das hat auch den Grund, dass viele Gruppen mit der Zeit ihre Wanderschaft ablegten und sich im Zuge dessen mit den Kulturen, Religionen, Gepflogenheiten und den Sprachen der jeweiligen Länder vertraut machten. Daher haben Roma und Sinti auch keine global einheitliche Religion.

Heute sind 95% aller Roma und Sinti sesshaft und wandern nicht mehr. Schätzungen gehen davon aus, dass ungefähr 12-15 Millionen Roma und Sinti in Europa leben. In der Türkei sollen angeblich weitere 2-3 Millionen Roma und Sinti leben. Sie sind Bürger\*innen der Länder, in denen sie leben. Vor allem in Rumänien, Bulgarien, Ungarn, Tschechien sowie in der Slowakei und am Balkan machen Roma relevante Anteile an der Gesamtbevölkerung aus, sind somit

Disney  
DER  
**GLÖCKNER**  
VON NOTRE DAME  
DAS MUSICAL  
NACH DEM ROMAN VON VICTOR HUGO UND DEM BERÜHMTEM DISNEY FILM

politisch relevant - und oftmals auch Spielball politischer Strategien. Es existieren viele weitere Communities in Russland, Amerika und Asien.

Die Gruppe der Sinti ist seit ca. 600 Jahren im deutschen Sprachraum angesiedelt und lebt - im Gegensatz zu den propagierten Vorurteilen - so integriert in der Gesellschaft, dass sie in der Öffentlichkeit als Sinti fast unsichtbar bleiben.

**CLOPIN:** *(reckt trotzig die Faust in die Höhe)* „Zorale sam!“ [Wir sind stark!]

Die Sprache Romanes ist mittlerweile laut UNESCO offiziell vom Aussterben bedroht. In vielen Ländern war der Gebrauch der Sprache z.B. im Mittelalter mit harten Strafen belegt, die vom Abschneiden der Zunge bis hin zur Todesstrafe reichten. Dies führte zu einem verminderten Gebrauch der Sprache - aus Selbstschutz. Das Bewusstsein um die historische Diskriminierung und das Wissen um den nationalsozialistischen Völkermord verbindet alle Gruppen jedoch in tragischer Weise miteinander und bildet die Grundlage für einen klaren antifaschistischen Konsens in der großen Mehrheit aller Communities.

Einige Vertreter\*innen - vor allem jene aus Kunst- und Kultur, sind heute einer breiteren Öffentlichkeit bekannt - dazu gehören Franz Liszt, Pablo Picasso, Maxim Gorki, Django Reinhardt, Charlie Chaplin, Marianne Rosenberg oder der Rapper SIDO. Die historischen Errungenschaften der Roma und Sinti im Kontext europäischer Kunst und Kultur sind wenig anerkannt - obwohl Errungenschaften wie die Erfindung des spanischen Flamenco oder der Einfluss auf die ungarische Volks- und klassische Musik durch Roma- und Sinti-Communities offene Geheimnisse darstellen.

Die Zwangssterilisationen von Romnja in Osteuropa bis in die 1990-er Jahre hinein, der Missbrauch von Kindern in Waisenhäusern der Nachkriegszeit, die systematische Abschiebung von Roma und Sinti in Sonderschulen wirken heute noch auf die in manchen Regionen katastrophale Situation, wo für Roma der Zugang zu sauberem Wasser, Elektrizität, Heizung, Schulen oder medizinischer Versorgung nicht gewährleistet ist.

Die Korrelation von historischer Diskriminierung, Verfolgung, Ermordung und gesellschaftlicher Exklusion und dem sozialen Status in der Gegenwart sind offensichtlich. Dennoch bleibt das Unrecht, das den Roma und Sinti über Jahrhunderte angetan wurde, ebenso wie seine Auswirkung auf die Gegenwart ein blinder Fleck gesellschaftlicher, akademischer und politischer Diskurse. Die erste internationale Bürgerrechtsbewegung nahm bereits am 8. April 1971 im Rahmen der UNO ihren Anfang. Expert\*innen der Communities selbst arbeiten seitdem gegen das „Konstrukt »Zigeuner«“, das ihnen in den Medien, der Politik und in der zivilen Bürgerrechtsbewegung täglich entgegenblickt.

---

Weitere Informationen zum Musical DER GLÖCKNER VON NOTRE DAME im Ronacher:

[gloeckner.musicalvienna.at](http://gloeckner.musicalvienna.at)